

Allergnädigt privilegiertes
Dresdener Tageblatt.

N: 178. Sonnabend, den 25. December 1830.

Die politischen Stürme Europa's 1830.

Von *r.

(Fortsetzung.)

Der Sturm in Hessen. *)

Leicht hätte das Volk in Churbessen auf ähnliche Weise gehandelt, denn sehr bedenklich war die Stimmung der Bewohner desselben. Mit welchem Enthusiasmus hatten sie 1813 ihren Churfürsten nach einer siebenjährigen Entfernung empfangen und was war seitdem dafür ihr Lohn gewesen? Der alte Fürst hatte nur in seinen Koffer eingeseckelt; alte Soldaten, die selbst unter Hieronymus den vor 1806 bewilligten Gnaden thaler forterhalten hatten, sahen sich desselben vom alten Landesherrn beraubt; alle seit 1807 angestellten Beamten wurden abgesetzt; alle Militärsbeförderungen von der Zeit an für ungültig erklärt; die Stände, welche die Noth des Landes vorstellten, verdrängt. Der alte Fürst rief alle alten, lächerlich gewordenen Gebräuche ins Leben und ließ wieder Böpfe, Locken und Puder tragen. Mit Gewalt hatte man alle von Haus und Hof vertrieben, welche von der gestürzten Regierung Domainen gekauft hatten und verweigerte ihnen sogar jedes Gesuch um Gerechtigkeit. Willkürliche Verhaftungen auf bloßen Verdacht hin waren nicht selten. Das

*) Quellen: vornehmlich allgemeine Zeitung.

Mißtrauen sprach sich allenthalben aus. Der alte Churfürst starb 1821 und sein System der Härte, Willkür und Geldanhäufung in den fürstlichen Koffern dauerte fort. Man erinnere sich nur an die unglücklichen Drohbrieife 1824, wo auf den bloßen Verdacht der Unschuldigkeit festgenommen wurde, wo der Zugang nach Wilhelmshöhe, wie der einer Bergfeste besetzt war, wovon das Resultat der Untersuchung noch heute nicht bekannt gemacht worden ist.

Die lange diesjährige Entfernung des Churfürsten, der in Karlsbad dem Tode nahe krank darnieder lag, hatte den Bürgern Kassels Zeit gewährt, sich ihre Gedanken mitzutheilen und die Ereignisse an andern Orten hatten ihnen die Ueberzeugung verschafft, daß jetzt oder nie der Zeitpunkt gekommen sey, auf Verbesserung zu dringen. Schon am 6. September hatte es einen kleinen Aufstand gegeben, welcher hauptsächlich gegen einige Bäckeladen gerichtet war und bald beschwichtigt wurde. Der eben (am 12. September) zurückgekommene Churfürst dankte für diesen Beweis von Bürgertreue und Anhänglichkeit. Allein die Bürger, welche sich bereits, einige Tausend an der Zahl! zur Eingabe einer Bittschrift und Einberufung der Landstände vereint hatten, gingen mehrere Hundert stark, auf das Rathhaus und ersuchten ihren Bürgermeister Schomburg, dem

Eurfürsten durch den Stadtrath ihr Verlangen kund zu thun. Noch am nämlichen Tage fuhr eine Deputation desselben in drei Wagen nach Wilhelmshöhe, ward aber nicht vorgelassen, sondern nur bedeutet, daß der Eurfürst ihr am nächsten Morgen in der Stadt Gehör schenken wolle. Bewaffnet harrten die Bürger ihrer Abgeordneten auf dem Markte und alle beschloßen, am nächsten Morgen vor dem Schlosse auf dem großen Friedrichsplatze zu guter Tageszeit sich wieder zusammen zu finden. Alle Gemüther waren in Gährung, die durch Patrouillen von Bürgern und Militär in der Nacht allein in geschlossenen Schranken gehalten wurde. Noch am späten Abend und eben so am frühen Morgen begab sich eine Deputation zu den Ministern, und erklärte ihnen, daß, wenn ihre Wünsche nicht gut angenommen würden, Niemand für die Ruhe der Stadt stehen könne. Der Oberhofmarschall versprach, den Eurfürsten selbst noch von der Lage der Dinge in Kenntniß zu setzen. Auf das Militär durfte von ihm nicht gerechnet werden. Der blinde sklavische Gehorsam war dort so wenig noch zu Hause wie in andern Ländern. Die Polizei hatte, wie in vielen Städten, bereits alles Ansehen verloren. Mit Tagesanbruch schon wogte das Volk auf dem Friedrichsplatze. Graf von Hessenstein, der Oberhofmarschall, kam wieder zurück und brachte die Versicherung, daß der Eurfürst allen Wünschen entgegenkommen und alles genehmigen wolle. Der Eurfürst ging unter den Bürgern herum und sprach freundlich mit allen. Um 9 Uhr begab sich die Deputation in den Palast; eine halbe Stunde darauf rollte der Staatswagen des Eurfürsten an. In dumpfer Stille umringte die Menge den Wagen, aus welchem sich der Eurfürst, von seinem Sohne umarmt, in den Palast begab. Nach einer Viertelstunde ward die Deputation vorgelassen. Bald darauf erschienen mehrere der Deputirten, den Bürgermeister in der Mitte, am

Fenster und ließen weiße Tücher, das Zeichen der Gewährung, wehen; ein schwarzer Haardusch hatte das Gegentheil bezeichnet und welche Folgen würde er auf der Stelle gehabt haben! Hunderttausende füllte jetzt die Luft. Der Eurfürst erschien auf dem Balcon, den Erstgeborenen an der Seite. Ein vielfaches Begehoch schallte ihnen entgegen. Das jubelnde Volk begleitete den Eurfürsten, als dieser zu Fuß sich in sein Palast begab. Ebenso ließ man noch manchen wackern Ehrenmann leben, besonders den Grafen von Hessenstein, der, da nichts übrig blieb, als nachzugeben oder das Vergiftete zu fürchten, Alles that, seinem Halbbruder, dem Eurfürsten, die Nothwendigkeit des Erstern einleuchtend zu machen. Eine Illumination, ein Prolog im Theater, patriotische Hymnen, machten den Beschluß des merkwürdigen Septembertages. Schon am nächsten Morgen erschien die Proclamation, wodurch die Landstände Hessens einberufen wurden. Wie vieles wird für sie zu thun seyn, in einem Lande, wo bisweilen die Willkühr die Justizurtheile nicht vollstrecken ließ, wenn sie den Absichten nicht entsprachen — man denke an die westphälischen Domainenkäufer! — wo so viel Verbesserungen und Umänderungen vonnöthen seyn werden, ehe die Herrschaft der Erde ihre Rechte über die Willkühr behaupten kann, wo eine Gräfin von Reichenbach aus dem niedrigsten Stande, den Fürsten mit seinem Hause selbst entzweilend, an den Einfluß einer Dabarry erinnerte. Hoffentlich wird sie nicht wieder nach Kassel kommen. Die öffentliche Unwille hatte sich schon lange gegen sie vorher ausgesprochen. *) Wenn aber auch auf diese Weise die Ruhe in der Hauptstadt gesichert war, so fehlte es doch nicht an tumultuarischen Ausritten in der Provinz. Mehrere kleine

*) Vergl. allg. Bzg. Beilage Nr. 266 vom 21. Septbr. dazgl. Prosperus Nr. 273.

Städte, wie Wolfshagen am 4. October, Felsberg, Udenhain, Steinau (sahen dergleichen), die aber meist von den Bürgern selbst mit Ernst und Strenge unterdrückt wurden. Nur an einigen Orten wurden arge Excesse gegen die Beamten begangen und die Wohnungen derselben zerstört, ihre Personen gemishandelt. Am 24. Septem. in Hanau. Alle Zollstätten wurden da verheert und ihre Papiere zu einem Freudenfeuer verwendet. Dasselbe geschah mit der Zollstätte zu Mainkur nach Frankfurt hin und zu Windecken. — Die confiscirten Waaren, die Mobilien, selbst die Gelder, wurden in die Klammern gemworfen.

Der Churfürst selbst verabschiedete den hessischen Polignac, wie ihn die Kasseler Bürger nannten, den Herrn Heyer von Rosenfeld, Oberhofmeister und Oberpostdirector, *) und lebte, vom Pöbel gepeinigt, **) in Wilhelmshöhe, während der Churprinz die Lücke und Anhanglichkeit der Bürger täglich mehr gewahrte, so daß er, als er am 19. September nach Hanau reisen sollte, von ihnen dringend ersucht ward, zu bleiben. Dem Bürgermeister Schomburg und dem Rießer (Wittcher) Hebold, welche bei den Seenen im Palais am mächtigsten gesprochen hatten, ließ man, jenen ein silbernes Dinerkronen, diesem einen Pokal fertigen. Der frechtliche Sinn, der früher besonders in den Beamtenelassen geherrscht hatte, sprach sich nur noch in der Kasseler Zeitung

*) Er ist der Bruder der Gräfin von Reichenbach, Namens Ditlepp, ursprünglich Tapazierergeselle aus Berlin, und hatte einige Monate vorher den Namen Heyer von Rosenfeld nebst dem Adelstand erhalten, so wie er auch durch die Kunst, Kaiser Schmitt, Commandeur des hessischen Löwenordens und Ritter mehrerer anderer Orden geworden war. (Vergleiche allg. Ztg. vom 18. September, Beilage S. 1082.) Spottgedichte und Capicaturen liefen in Kassel auf das Schwisterpaar überall herum, da die Polizei es gerathen fand, „davon keine Notiz zu nehmen.“

**) Allg. Ztg. vom 26. Sept.

aus, die Alles als Ausfluß der Gnade darstellte, was doch auch die Frucht der Furcht vor den Ereignissen gewesen seyn konnte, die in Braunschweig so nahe vorübergingen. Denn daß die Furcht sehr vorherrschte, ersieht man aus der Schwierigkeit, welche der Churfürst machte, ehe sich eine Bürgergarde bilden durfte; aus der Einberufung alles Militärs; Batterien standen rings um Kassel, die Soldaten nahmen bis zum 3. October die Flinten mit in die Kirche, wenn Kirchenparade war. Kurz Kassel hatte das Ansehen einer belagerten Stadt und bei dem geringsten Aufstande mußte das Militär alle Zugänge zu den Kirchen besetzen, damit nicht Sturm geläutet werden konnte. *) Daß der Churfürst ungerne in das Verlangen, die Landstände einzuberufen, einging, ward aus der Antwort desselben geschlossen, als der Bürgermeister Schomburg geendet hatte. „Meine Herren,“ sagte er angeblich, „ich werde die Landstände versammeln lassen. — Krankend ist es allerdings, nach zehnjähriger Regierung nichts gewonnen zu haben, sondern im Gegentheil, was man besaß, zu verlieren.“ **)

Leider ging aber das Fetter, was in Churhessen angefaßt war, auf die benachbarten Lande über.

Der ganze Aufstand drohte die Gestalt eines zweiten Bauernkrieges anzunehmen, denn in jedem Dorfe, durch das die Auführer kamen, nöthigten sie aus jedem Hause einen Mann sich an ihre Kotten anzuschließen. Schon hatten sie einen Grafen von Rüdinger gezwungen, an die Spitze

*) Allg. Ztg. vom 14. Oct. S. 1146 und in Nr. 275 des Hesperus, über die stürmischen Auftritte wegen Bewaffnung der Bürgergarde, so wie am 17. Octbr. über die bei Eröffnung des Landtages vorgefallenen Unruhen nach Kassel konnte ein zweites Brüssel werden.

**) Was in der Beilage Nr. 290 der allg. Ztg. über davon gemeldet wurde, findet eine Berichtigung in Nr. 307 d. Bl. insofern, daß sie als nicht richtig bezeichnet, aber nicht näher bestimmt wurde.

zu treten, wie einst auch Götz von Berlichingen hatte thun müssen. Wenn in den Isenburger- und Stollbergischen Bezirken der Wetterau, in welchen der Aufstand einige Popularität hatte, die Reuterer gegen ein Dorf rückten, so zog eine kleine Abtheilung voraus und ließ in dem Dorfe stürmen und so die Gemeinde versammeln. Dann rückte der ganze Haufe unter Trommelschlag ein und der Bürgermeister mußte die Männer der Gemeinde verlesen. Hierauf erklärten die Insurgenten: Nun sind wir Brüder! und ließen aus jedem Hause Einen Mann sich anschließen. Der Geistliche und der Bürgermeister mußten in der Regel mitziehen, so daß sich einmal acht Geistliche bei dem Haufen befunden haben sollen. Einem etwa gewählten Anführer aus höhern Ständen mußte die Gemeinde ein Pferd stellen. (Hesperus 1830. Nr. 263. Seite 1050.) Aber so gefährlich die Sache schien, so schnell beruhigte sich der Sturm, da in allen größern Städten die Bürger zu den Waffen griffen*), von allen Seiten, aus Darmstadt und Baden besonders, Truppen anrückten, der Erbprinz von Hessen aber die drückende Mauth, (28. September) in Hanau abschaffte und als beschwichtigender Engel erschien. Mauth und Stempelpapier waren die vornehmsten Gegenstände ihres Unwillens gewesen. Letzteres drückte besonders im Darmstädtischen. Selbst der Gebildete, Höherstehende nahm deshalb oft Antheil,

*) Jeder hatte eine Anzahl muthiger Einwohner eines Fleckens, welche solche Vandalendeberecher nach Friedberg abgellefert hatten, das Unglück, von auf sie stößenden hessen-darmstädtischen Reitern selbst für Rebellen gehalten und zusammengehauen zu werden; eine Heldenthat, welche die Darmstädter Zeitung rühmlichst darstellte. Wie der unbesonnene Anführer der Trupps bestraft worden ist, hat sie aber bis jetzt nicht gemeldet. Die Wuth, mit welcher die betrunkenen großhessischen Reiter in Gödt u. a. D. einhieben und alles niederschossen, wird in der allg. Stg. vom 2. Novbr. auf eine gräßliche Weise geschildert, und bis dahin hatte noch keine Untersuchung statt gehabt.

so z. B. in Meisenheim (hessen-homburgischer Ort) wo am 2. 3. und 4. October) das Mauthamt in der Nacht zerstört, die Rädelbührer ergriffen, aber von der gesammten Bürgerschaft, auch von der wohlhabendern Classe, befreit wurden, worauf die Ruhe wiederkehrte und eine Bittschrift an den Landgrafen um Abschaffung der Mauth einkam, welche vermuthlich zugestanden worden ist.

In mehreren dieser Städte und Ortschaften Großhessens war der Großherzog während des Sommers gewesen und mit — Jubel und Jauchzen empfangen worden. Ueberall hatte er Wohlstand getroffen, denn es war, sagt die allgemeine Zeitung vom 18. October, in mehreren Orten Befehl gegeben worden, wovon er hoffentlich nichts wußte, keine Bittschriften zu überreichen, und sich nicht auf der Straße anders, als wohl gekleidet sehen zu lassen. Wer das nicht vermöge, solle sich überhaupt nicht sehen lassen. Einen blutigen Auslauf gab es gegen die Bäckereien am 20. November in Hanau. Die dabei Verhafteten wurden am 21., als sie fortgeschafft werden sollten, gewaltsam befreit, was den Tod und die Verwundung mehrerer zur Folge hatte, weil das Mißguth Feuer gab. Ueberhaupt schien der böse Geist, der unruhige Sinn noch gar nicht gebannt, und nur auf neue Messung zu warten. In Fulda fand am 20. November ein Auslauf wegen eines festgenommenen Salzhandlers statt, der sogleich freigegeben werden mußte, die Ruhe wieder herzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig
 Heute, den 26. December:
Declamatorium.
Erster Theil.
 Neue Ouverture.
 Der Christabend, von Friedrich Kind
 Duett aus der Oper: Tancred, gesungen von Dlle.
 Panf d. Welt. und Dlle. Wäst d. J.

Gustav Adolphs Halbtugen, von Arthur von Nord-
fern

Bild: „Ein Grieche, der gegen die stürmenden Tür-
ken eine Schanze verteidigt,“ nach Coriolan in Paris.

Zweiter Theil.

Duverture zur Oper: Die Braut, von Kuber.

Der Laucher, Ballade von Schiller, vorgetragen von
Ulle. Sohm.

Arie aus der Oper: Die Italienerin in Algier,
gesungen von Herrn Suhr.

Der Stieglitz, von Friedrich Kind

Der Einkauf, von Richard Roos

Lebendes Bild: Das Liebespaar und die Spieler, in
drei Bewegungen, nach der Natur gezeichnet von
Stegmayer.

U. X. B. G., auf eine andere Manier, nach Georg
Harris

Dritter Theil.

Duverture zur Oper: La dotto, von Cherubini.

Der alte Bursche, von Syfer

Arie aus der Oper: Figaros Hochzeit, von Mo-
zart, gesungen von Mad. Waller.

Layniger Anekdoten- und Epigrammenfranz.

- 1) Das Glasauge.
- 2) Berufswahl, von R. Roos.
- 3) Kennst du mich denn nicht? von R. Roos.
- 4) Der
Gerichtsvorwähler, von Langbein.
- 5) Klopstocks Grab,
von Theodor Hell.
- 6) Christliche Frage und jüdische
Antwort, von R. Roos.
- 7) Aufrichtig, von Eschmann.
- 8) Der Pantoffel.
- 9) Hand Puff's philosophische Frage,
von R. Roos.
- 10) Nichts und Etwas, von Castelli.

Extemporirte Anekdoten

- 1) Der dumme Prester.
 - 2) Das Ohrenbrausen.
 - 3) Mohrenanekdote vom verstorbenen Schauspieler D...j.
 - 4) Die leeren Ausflüchte.
 - 5) Die Geschichte vom sie-
benjährigen Kriege.
- Bild: Die niederländische Waderstube nach Teniers.
vorgelesen vom Declamator Herrn Solberg.
Die lebenden Bilder sind vom Herrn Postheatew-
maler Schwarz gestellt.

Anfang um 6 Uhr. Ende 1/2 auf 9 Uhr.

Rechnung und Bezüge D. L. 88.

Börsen in Leipzig

am 24. December 1830.

Cours			Cours		
in Conv. 20 Fl. Fass.	Briefe.	Geld.	in Conv. 20 Fl. Fass.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. k. S.	139 1/2	—	Louisd'or à 5 Thlr.	—	110
do. 2 Mt.	138 1/2	—	Holland. Ducaten à 2 1/2 Rthlr.	13 1/2	—
Angsburg in Ct. k. S.	—	100	Kaiserl. do. do.	13 1/2	—
do. 2 Mt.	—	—	Breal. do. à 66 1/2 As do.	—	19 1/2
Berlin in Ct. k. S.	—	102 1/2	Passir. do. à 65 As do.	—	12
do. 2 Mt.	—	103 1/2	Species.	3	—
Bremen in Louisd'or. k. S.	110	—	Verl. { Preuss. Courant.	—	102 1/2
do. 2 Mt.	109	—	{ Cassenbilletts.	101 1/2	—
Breslau in Ct. k. S.	—	—	Gold p. M. fein colln.	—	—
do. 2 Mt.	—	103 1/2	Silber 1810th. u. dar. do.	—	—
Frankfurt a. M. in WG. k. S.	100 1/2	—	do. niederhaltig. do.	—	—
do. 2 Mt.	—	—			
Hamburg in Banco k. S.	146 1/2	—			
do. 2 Mt.	145 1/2	—			
London p. L. st. 2 Mt.	6. 14	—			
do. 3 Mt.	6. 13 1/2	—			
Paris p. 300 Fr. k. S.	79 1/2	—			
do. 2 Mt.	—	—			
do. 3 Mt.	—	78 1/2			
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	99 1/2	—			
do. 2 Mt.	—	—			
do. 3 Mt.	98	—			

Cours		
	Briefe.	Geld.
K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.	—	—
{ Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
{ Actien der Wiener Bank.	1000	—
{ K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	89 1/2	—
{ do. seit 1829 à 4 pCt.	78	—
{ K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
{ à 4 1/2 in preuss. Ct.	85	—
Poln. Partial-Obligationen à 500 Fl.	—	—
Poln. in Pr. Cour.	42	—

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Morgen, den 26. Dec.: Zwei Jahre verheirathet, Lust-
spiel in einem Aufzuge, von Scribe und Melesville, von Th. Hell. Hierauf: Das Fest

Carl Wauk, Putzfabrikant,

(in und neben Kochs Hofe)

empfehle ganz feine Stübche, WATER PROOF, zu sehr billigen Preisen.

Capitalgefuch. Auf ein neugebautes Haus allhier in der Vorstadt, von 4000 Thlr. am Werthe, werden fest 1500 Thlr. preuß. Cour. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Das Nähere hierüber wird der Adv. Kermes allhier im Nr. 141 mittheilen.

Vermietung. Zu vermieten ist in der Petersstraße eine gut gehaltene dritte Etage für 100 Thlr.; so wie auch in guter Lage der Vorstadt ein großes Parterre-Local, von 10 Stuben nebst Zubehör und Garten. Das Nähere durch G. G. Stoß am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen.

Einladung. Morgen, den 2ten Weihnachtsfeiertag, nimmt der Tanz nach dem Fluge, so wie alle Sonn-, Mon- und Festtage, wieder seinen Anfang, wobei ich auch mit guten Speisen und Getränken aufwarten werde, und bitte um gütigen Besuch.

G. G. Eccarius, im Keller am Markt, Nr. 2

Einladung. Zum dritten Feiertag, den 27. December, halte ich Concert und Tanzmusik. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Zöbiger, den 25. December 1830. C. Fr. Hurd, Gastwirth

Einladung. Den dritten Weihnachtsfeiertag wird von dem Musikchore des zweiten Schützenbataillons ein Concert auf Messinginstrumenten gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade. Entree 2 Gr.

Fr. Löscher, auf der ehemaligen Papiermühle

Anzeige. Einem hochgeehrten Publicum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an, als den 25. d., ein Billard aufgestellt, und mit verschiedenen Arten Bier aufwarten kann.

Kirmse, in der Klostersgasse.

Anzeige. Die Eisbahn auf dem Schimmelschen Gute vor dem Floßthore ist gut und sicher zu befahren.

N. A. Köhler

Anzeige. Die Eisbahn im Trierischen Garten ist sicher und gut zu befahren.

• • • Dichter sind glücklich! — Ich fand einen Fenster verschiebenden Vorhang.

Wer ihn sehnsüchtig vermisst, hole den Vorhang zurück!

Nicolaistraße Nr. 747, 4 Treppen.

Verloren. Am 22. d. M. ist von der Fleischergasse bis auf die Johannisgasse oder von da in Herrn Reimers Garten ein goldener Ring mit 7 Granaten verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen 1 Thlr. Belohnung bei der Frau Werner im grünen Schilde 3 Treppen abzugeben.

Aufträge an den Herrn Astronomen.

Im Kalender von 1830 ist am 31. December Sonnenaufgang um 8 U. 5 M. und Sonnenuntergang um 8 U. 55 M., im Kalender von 1831 aber am 1. Januar Sonnenaufgang um 8 U. 8 M. und Sonnenuntergang um 4 U. 0 M. angegeben. Ist diese Angabe nicht offenbar falsch? Und ist nicht vielmehr diejenige richtig, welche der alte Kalender hat, der die Sonne am 1. Januar um 8 U. 4 M. aufgehen und um 3 U. 56 M. untergehen läßt? Bekanntlich nehmen jetzt die Tage wieder langsam zu, d. h. die Sonne geht etwas früher auf und etwas später unter. Es ist also schlechterdings unmöglich, daß sie am sol-

genden Tage zugleich später auf- und untergehe, als am vorhergehenden. Auch ist die Differenz von 3 und 5 Minuten zwischen zwei auf einander folgenden Tagen beim Auf- und Untergange der Sonne in der jetzigen Jahreszeit viel zu groß.

* * * Zum heutigen Wiegensfeste dem guten Obermeister meinen Glückwunsch!
Ein College aus Torgau.

Z e i t u n g s b e r i c h t v o m 24. D e c e m b e r.

Gründliches Thor.		Gründliches Thor.	
Säkern Abend.		Säkern Abend.	
Dr. Kfm. Weiskner, a. Langensalza, von Torgau, bei Vater	4	Dr. Graf v. d. Schulenburg, v. Witzburg, v. Bismarck	6
Dr. Buchhalter Kren, v. hier, v. Ochoz zurück	8	Dr. Schaup, Blum u. Die. Wöhr, von Erfurt, im Hotel de Bab.	6
Auf der Frankfurter Post: Dr. Kfm. Kerber u. Geber, v. Frankfurt a. d. O., Dr. Buchhändl. Große, v. Gergberg, im weißen Hof, in Nr. 492	9	Dr. Hblsm. Winger, v. Grammersbach, in Nr. 220	7
u. Unbeh., u. Dr. Buchhändl. Wienbrack, v. hier	9	Die Berlin-Köln Post	12
Vormittag.		Vormittag.	
Die Frankfurter reitende Post	9	Dr. Kfm. Zach, a. Dresden, v. Lügen, v. d. Stadt, in Nr. 710	9
Die Dresdener fahrende Post	9	Dr. Hblsm. Schaffler, a. Gelsenau, v. Markran	9
Auf der Dresdener Postutsche: Dr. Kfm. Kuerbach, v. Dresden, v. Bruder	9	Nachmittag.	
Nachmittag.		Dr. Hblsm. Schlamkowicz u. Dr. Petschast. Meyer, v. Berna, unbest.	
Dr. Regoy, Hohlfeld, v. Neusalza, im halben Mond.	9	Dr. Hblsm. Herzfelder, Low u. Leop. Kohnstamm, v. Obernreit, Wernick u. Niederwein, im Schw. Bär u. in der g. Gans	2
Halbes Thor.		Halbes Thor.	
Säkern Nachmittag.		Säkern Nachmittag.	
Dr. Kfm. Salomon, Ruhn, Gebr. Meyer, Poll, Pippmann, Meyer, Königberger, Saalbach, Wolf, John u. Böhme, v. Dessau, in Nr. 742, bei Meyer, im Tiger, in Nr. 738 u. bei Wappler	9	Dr. Hblsm. Kuppel, Fräufel, Stiebel u. Frank, v. Lengsfeld, bei Stämme u. in Nr. 552	2
Dr. Kfm. Tillmanns, v. Düsseldorf, im Frauencoll.	9	Dr. Hblsm. Hoyer, Stichel, Ruffhaus u. Köhler, v. Berlach, Neubaus, Hammelburg und Wollsdorf, im Heilbrunnen	2
Dr. Kfm. Barnhagen, Busche, Ringel, Kittel u. Hefenbleck, v. Dortmund, Schwelm, Düsseldorf u. Prag, in Nr. 404, 541, 605, im Hotel de Polz u. Nr. 2	10	Die Günther, v. Raumburg, unbest.	2
Dr. Kfm. Pohle, v. Solingen, im Stockhause	10	Vormittag.	
Vormittag.		Dr. Hblsm. Kraker, v. Mannheim, in Nr. 404.	
Dr. v. Schierstädt, v. Detisch, unbest.	10	Nachmittag.	
Dr. Regist. Doringen, v. Berlin, bei Diebler	10	Dr. Zeller, v. Forchheim, bei Partwig	10
Dr. Salomon Moses, v. Polstein, im weißen Hof	10	Dr. Kobmann, v. Erlangen, in d. Dresdener Herberge.	10
Die Berliner Post	5	Dr. Mosbacher, v. Hofheim, in Nr. 535	10
Die Hamburger reitende Post	5	Dr. Gaffor, v. Lichtensfeld, unbest.	10
Dr. Kfm. Bugschwert u. Schneider, v. Magdeburg, in Scharde's Hause	10	Dr. Turnauer u. Strauß, v. Weismain u. Kronach, in der Krone.	10
Nachmittag.		Dr. Gattermann, v. Balreuth, bei Koch.	
Dr. Kfm. Carl, v. hier, von Berlin zurück.	10	Dr. Turnauer u. Friedmann, v. Weismain, in der Krone.	10
Dr. Commiss. Danziger, v. Berlin, in Nr. 256.	10	Dr. Bästlein, v. Kronach, bei Koch.	10
Dr. Hblsm. Jäger u. März, v. Erfurt u. Wäpshausen, bei Donner.	10	Dr. Schubert u. Schöbinger, v. Kronach, in der Krone.	10
Hospitalthor.		Hospitalthor.	
Säkern Abend.		Säkern Abend.	
Auf der Berliner Silpost: Dr. Graf v. Seckendorff aus Merseburg, von Berlin, im Hotel de Gare, Dr. Auditor Schmidt, v. Berlin, in St. Berlin, Dr. Kfm. Liebermann, von Berlin, in Holzens Hause	10	Die Freiburger fahrende Post	5
Nachmittag.		Vormittag.	
Dr. Kfm. Carl, v. hier, von Berlin zurück.	10	Dr. D. Müller, v. Roffen, unbest.	5
Dr. Commiss. Danziger, v. Berlin, in Nr. 256.	10	Die Prager und Wiener reit. Post	5
Dr. Hblsm. Jäger u. März, v. Erfurt u. Wäpshausen, bei Donner.	10	Die Dresdener reitende Post	5
Naustädter Thor.		Naustädter Thor.	
Säkern Abend.		Säkern Abend.	
Die Frankfurter reitende Post	5	Die Nürnberger Diligence	11
Dr. Rentamt. Saal, v. Hardtsleben, bei Pabendorf, u. Hblsm. Schast, v. Waltershausen, bei Obenaus	5	Dr. Kfm. Wörblinger, Schweizer, u. Hirschfeld, v. Heresheim u. Bregenz, in der Salzmesse, bei Müller u. in Nr. 430	11
Nachmittag.		Nachmittag.	
Dr. Ger. Dir. Albert, v. Hohenleube, bei Biercy.	5		